©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Nota lepid. 19 (1/2) : 107-112 ; 21.XI.1996 ISSN 0342-7536

Sciopetris karsholti, eine neue Psychide aus Tunesien (Lepidoptera, Psychidae)

Peter Hättenschwiler

Seeblickstrasse 4, CH-8610 Uster, Schweiz

Summary

A Danish group of entomologists collected in a oak forest in Tunisia a series of male specimen of a primitive Psychidae moth of the subfamily Taleporiinae, tribus Taleporiini. *Sciopetris karsholti* sp. n. is described and provisionally assigned to the genus *Sciopetris* Meyrick.

Résumé

Un groupe d'entomologistes danois a capturé dans une forêt de chênes en Tunisie une série de mâles d'une espèce primitive de Psychidae appartenant à la sous-famille des Taleporiinae, Tribus Taleporiini. Description de la nouvelle espèce, *Sciopetris karsholti* sp .n., provisoirement attribuée au genre *Sciopetris* Meyrick.

Zusammenfassung

Eine dänische Gruppe von Entomologen sammelte in einem Eichenwald in Tunesien eine Serie von primitiven Psychidae Männchen der Unterfamilie Taleporiinae, Tribus Taleporiini. Die neue Art, *Sciopetris karsholti* sp. n. wird beschrieben und provisorisch in die Gattung *Sciopetris* Meyrick gestellt.

Einige Mitarbeiter des Zoologischen Museums in Kopenhagen sammelten 1988 in Tunesien. Sie erbeuteten in einem Eichenwald im „Ain Draham" Gebiet (Abb. 1) über mehrere Tage verteilt eine Serie von 25 Männchen einer unbekannten Art, die als eine primitive Psychide erkannt wurde. Trotz sehr intensivem Suchen gelang es nicht die Säcke zu finden. Auch von den Weibchen fehlt jede Spur. Es ist anzunehmen, dass sie ungeflügelt sind und so in oder bei den Säcken bleiben. Falls sie geflügelt sind und auch fliegen, wäre die Wahrscheinlichkeit doch recht gross, dass neben den vielen Männchen auch einzelne Weibchen gefangen worden wären. Das sind aber alles Vermutungen, die Antwort kennen wir noch nicht.

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Abb. 1. Eichenwald am Fundort der *S. karsholti* sp. n. im Ain Draham Gebiet in Tunesien. (Foto : O. Karsholt).

Nach den Männchen ist diese neue Art in die Unterfamilie Taleporiinae Tutt, 1900 und Tribus Taleporiini Tutt, 1900 zu stellen. Sie passt ungezwungen in keine der bekannten Gattungen, steht jedoch den Gattungen *Sciopetris* Meyrick, 1891 und *Kozhantshikovia* Saigusa, 1961 nahe. Nachdem nur die Männchen bekannt sind und die Säcke, Raupen und auch die Weibchen fehlen, will ich davon absehen eine neue Gattung zu kreieren und stelle die neue Art provisorisch an den Schluss der Gattung *Sciopetris*, obwohl der neuen Art die Ocellen fehlen und auch einige andere Unterschiede vorhanden sind. Die neue Art soll *Sciopetris karsholti* sp. n. heissen, zu Ehren des aktiven Forschers im Gebiet der Lepidoptera und Sammlers der neuen Art, Ole Karsholt im Zoologischen Museum Kopenhagen.

***Sciopetris karsholti* sp. n.**

Material : 25 Männchen am Tag gefangen durch Herrn Ole Karsholt, alle von Tunesien, Ain Draham area, 5. - 18.5.1988. Ein Exemplar wird als Holotypus bezeichnet, es befindet sich in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Kopenhagen. Die anderen 24 Männchen sind als Paratypus bezeichnet, davon sind 16 ebenfalls in der

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Sammlung des Zoologischen Museums Kopenhagen und 8 Exemplare in meiner Sammlung.

Falterbeschreibung: Männchen mit einer Flügel-Spannweite von 9.5-10 mm. Im Vorderflügel 8 Adern aus der Discoidalzelle, im Hinterflügel deren 5 und eine eingeschobene Zelle, beide Flügel schmal, nach aussen etwas erweitert, Apex spitz (Abb. 2). Beschuppung der Vorderflügel Breitenklasse 4-5, (Sauter, 1956), hellbraun mit unregelmässigen blassbraunen Flecken, die bei einzelnen Tieren wie eine Gitterung wirken (Abb. 3). Hinterflügel: Beschuppung der Breitenklasse 2-3, einfarbig hell braungrau. Fransen aller Flügel blass-braungrau. Fühler fadenförmig mit etwa 29 Gliedern, ringsum unregelmässig bewimpert. Ocellen fehlen, Labialpalpen 3-gliedrig, nach vorn gebogen. Augen kugelig, Abstand 1.2-1.5 mal Augenhöhe, Gesicht anliegend, der Kopf struppig mit gelbbraunen Haaren bedeckt. Vorderbeine mit kleiner Epiphyse an der Tibia, Mittelbeine mit einem Paar Endsporne, die Hinterbeine mit je einem Paar Mittel- und Endsporne an der Tibia. Das Genital (Abb. 4a) mit kurzem Saccus, die Valve überragt das Tegumen. Am distalen Ende des Sacculus der Valve sitzt ein Dorn (Abb. 4b).

Der Lebensraum (Abb. 1) wird vom Finder der neuen Art wie folgt beschrieben: Der Typenfundort ist in NW Tunesien gelegen, etwa 35 km südlich der Mittelmeerküste im Hügelgebiet südlich des Dorfes Ain Draham auf ca. 900 m ü/M. Das Biotop ist ein offener, trockener Eichenwald (*Quercus suber* und *Quercus faginea* ssp. *baetica* (= *Q. mirbeckii*)). Das Klima ist im Einflussgebiet des Mittelmeeres, regenreiche Winter (oder sogar Schnee !) und trocken im Sommer.

Alle Falter wurden in der Zeit vom 5. Mai bis zum 18 Mai 1988 am Morgen mit dem Netz gefangen. In keinem Fall flogen sie zum Licht, jedoch waren einige in der Malaisefalle. Die Männchen flogen frei und recht hoch um die Eichen, nicht in Bodennähe. Wie schon erwähnt

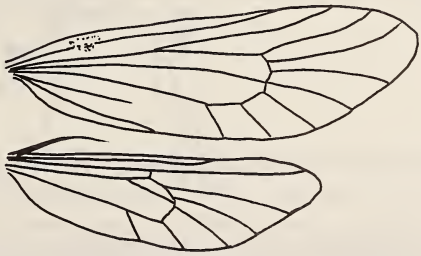

Abb. 2. Aderung der Flügel von *S. karsholti* sp. n.

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

war es trotz sehr gründlichem Suchen an Stämmen und Strünken der Eichen aber auch an Steinen nicht möglich die Säcke oder gar Weibchen zu finden. Es muss im Moment offen bleiben, wo die Entwicklung statt findet, in Bodennähe oder sogar oben in den Eichen. Bis jetzt ist die neue Art nur aus diesem Gebiet bekannt.

Abb. 3. Männchen von *S. karsholti* sp. n. Die Flecken- oder Gitterzeichnung auf den Vorderflügeln ist variabel. (Foto : Museum Kopenhagen).

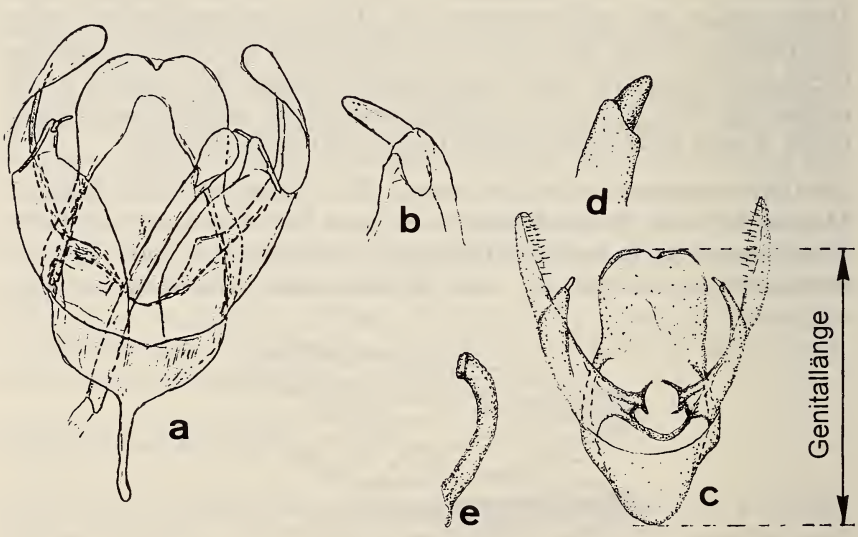

Abb. 4. a = Genital des Männchens von *S. karsholti* sp. n., b = Dorn am distalen Ende des Sacculus (vergrössert). Zeichnungen von Prof. Dr. Willi Sauter.
c = *S. hartigi* Sieder, 1976, d = vergrösserter Dorn des Sacculus, e = Aedeagus.

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

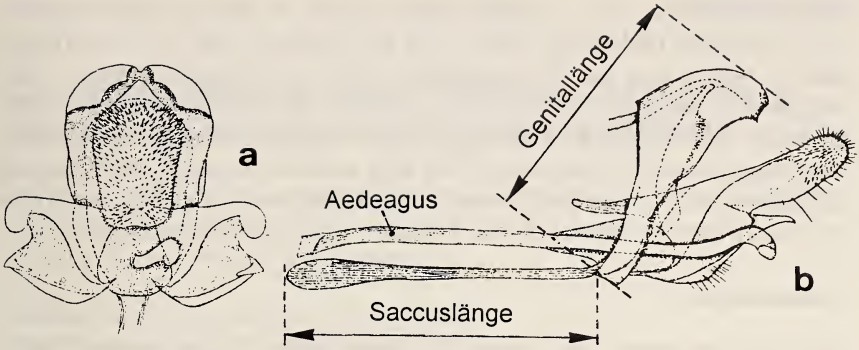

Abb. 5. Männliche Genitalien von *Kozhantshikovia vernalis* Saigusa, 1961 (nach Saigusa, 1961, p 307). a = Ansicht von ventral, b = von lateral. Der Saccus und der Aedeagus sind sehr lang.

	S. karsholti spec.nov.	Gen. *Sciopetris* *S. hartigi* SIEDER	Gen. *Kozhantshikovia* *K. vernalis* SAIGUSA
Flügel:			
Adern aus Discoidalzelle			
Vorderflügel	8	8	9
Hinterflügel	6	5	6
Eingeschobene Zelle im Hinterflügel	vorhanden	fehlt	fehlt
Männliches Genital:			
Saccus	kürzer als Genitallänge	fehlt	sehr lang, länger als Genitalänge
Dorn am distalen Ende des Sacculus	vorhanden	vorhanden	fehlt (?)
Bedornte Platten auf dem Diaphragma	fehlen	fehlen	sehr ausgeprägt
Aedeagus-Länge	Kürzer als Genitallänge ohne Saccus	Kürzer als Genitallänge ohne Saccus	1.5-2 Genitallängen ohne Saccus
Ocellen	fehlen	vorhanden	fehlen

Abb. 6. Vergleich einiger Merkmale von *S. karsholti* sp. n. mit Merkmalen der Gattungen *Sciopetris* und *Kozhantshikovia*.

Diskussion

Die beiden Gattungen *Sciopetris* und *Kozhantshikovia* stehen einander in verschiedenen Aspeken recht nahe. Die neue Art steht dazwischen, sie hat Übereinstimmungen mit Merkmalen beider Gattungen. Das männliche Genital der spec. nov. zeigt gesamthaft und in mehreren Details eine brauchbare Übereinstimmung mit *Sciopetris*, was für

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Kozhantshikovia weit weniger zutrifft (Abb. 4 und 5). Im Vergleich mit Sciopetris fehlen der neuen Art die Ocellen und im Hinterflügel sind 6 Adern aus der Discoidalzelle mit einer eingeschobenen Zelle vorhanden, wogegen *Sciopetris* 5 Adern ohne eingeschobene Zelle aufweist. Die Tabelle Abb. 6 zeigt einige Vergleiche zwischen den beiden Gattungen und der neuen Art. Von den anderen Arten in der Gattung *Sciopetris* ist *S. karsholti* durch das Fehlen der Ocellen und von *Kozhantshikovia* durch den viel kürzeren Saccus leicht zu trennen.

Verdankungen

Ich danke den Herren Ole Karsholt (Kopenhagen) für die interessanten Falterchen, die Fotos des Lebensraumes und des Männchens sowie für die zusätzlichen Angaben über Klima, Fundort usw. und Prof. Dr. Willi Sauter für die Beratung, die Genitalzeichnung der neuen Art und die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

Meyrick, E., 1891. A fortnight in Algeria, with description of new Lepidoptera. *Entomologist's monthly Magazine* 27 : 9, 55-62, p. 58.

Saigusa, T., 1961. Systematic studies of Diplodoma and its allied genera in Japan. *Sieboldia* 2 (4) : 262-314.

Sauter, W., 1956. Morphologie und Systematik der schweizerischen *Solenobia*-Arten. *Rev. Suisse Zool.* 63 : (3) Nr. 27 : 451-559.

Sieder, L., 1959. Neue palaearktische Psychiden. *Zeitschr. Wien. Ent. Ges.* 44 : 145-150.

Sieder, L., 1976. Eine neue Psychide aus Sardinien, Sciopetris *hartigi* spec. nov. *Ent. Ber., Amst.* 36, I, III : 43-45.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nota lepidopterologica

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Hättenschwiler Peter

Artikel/Article: Sciopetris karsholti, eine neue Psychide aus Tunesien (Lepidoptera, Psychidae) 107-112